

Laibacher Zeitung.

N^o 277.

Donnerstag am 3. Dezember

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 50 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionskämpel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionskämpels).

Amtslicher Theil.

Die Oberste Rechnungs-Kontroll-Behörde hat eine bei der k. k. Münz- und Bergwessens-Hofbuchhaltung erledigte Rechnung-Rothstempel dem Rechnungsoffizial dieser Hofbuchhaltung, Alois Fahlhauer, verliehen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Der Oberstleutnant Alexis Kukuljevič v. Sacchi, des deutsch-banater 12. zum Obersten und Kommandanten des illyrisch-banater 14. Grenz-Infanterie-Regiments;

der Major Maximilian Pessic, des Warasdiner St. Georg 6., zum Major im Warasdiner St. Georg 6. Grenz-Infanterie-Regimente.

der Hauptmann erster Klasse; Trajan Doda, des romanen-banater 13., zum Major im Warasdiner St. Georg 6. Grenz-Infanterie-Regimente.

In der Gendarmerie:

zu Obersten die Oberstleutnants: Rudolf Severs Edler v. Laubensfeld, Kommandant des 17. Ferdinand Rosenzweig von Drauwehr, Kommandant des 6ten, und Anton John, Kommandant des 11. Gendarmerie-Regiments;

zu Oberstleutnanten die Majore: Eduard von Graef des 15., Alexander v. Kypke des ersten und Friedrich Wagner des 9. Gendarmerie-Regiments, in diesen Regimentern.

Uebersetzungen:

Der Oberstleutnant Karl Ritter Benkiser v. Porta-Comasina, Kommandant des 4ten, in gleicher Eigenschaft zum 19. Gendarmerie-Regiment.

Pensionirungen:

Der Oberstleutnant Basilius Jovic, des Infanterie-Regiments Prinz von Preußen Nr. 34;

der Oberstleutnant Friedrich Gerber, Kommandant des 19. Gendarmerie-Regiments;

der Major Josef Mayer, des Freiherr v. Augustin Raketeur-Regiments, mit Oberstleutnants-Charakter ad honores, und

der Kriegskommissär Josef Luksch.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXXIV. Stück, IX. Jahrgang 1857.

Inhalts-Übersicht:

A.

Nr. 212. Verordnung der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 18. September 1857, betreffend die Einführung einer allgemeinen Vorschrift über das Zollverfahren für den Verkehr auf den, die Zoll-Linie berührenden österreichischen Eisenbahnen.

Nr. 213. Verordnung des k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 20ten September 1857, betreffend die Portofreiheit der k. k. Militär-Landesbeschreibungs-Direktionen und ihrer exponirten Organe.

Nr. 215. Verordnung des k. k. Justizministeriums v. 23. September 1857, in Betreff des Benehmens der Gerichte bei Todesfällen königlich sächsischer Unterthanen.

Nr. 215. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 26. September 1857, betreffend den, verschiedenen Gesellschaften und Vereinen vor Einführung der neuen Gerichtsverfassung eingeräumten privilegierten Gerichtsstand.

B.

Nr. 216—219. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 174, 177, 179 und 181 des Reichs-Gesetzblattes vom Jahre 1857 enthaltenen Erlässe.

Laibach den 3. Dezember 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Am 1. Dezember 1857 wird in der k. k. Hof-

und Staatsdruckerei in Wien das XLVI. Stück des Reichs-Gesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 222. Den Zolleinigungs-Vertrag zwischen Oesterreich und Modena vom 15. Oktober 1857. Unterzeichnet zu Wien am 15. Oktober 1857, in den Ratifizierungen ausgewechselt zu Wien am 24. November 1857.

Wien den 30. November 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichs-Gesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 2. Dezember.

Das Gerücht, Herrn Joul's Mission nach London stehe mit der Donaufürstenthümer-Angelegenheit im Zusammenhang, hat sich bestätigt, und das neue französische Programm haben wir bereits mitgetheilt. Dieser neue Entwurf ist nun nicht nur ein Schritt zur Lösung der in vieler Beziehung so schwierigen Frage, sondern er ist auch der unumstößliche Beweis, daß das französische Kabinett endlich die politische Union aufgegeben und das Augenmerk nur auf die Einigung der rumänischen Provinzen der Pforte im Zoll- und Verwaltungsweisen gerichtet hat. Es ist dieß der ehrenvollste Rückzug, welcher der französischen Politik möglich war, und nachdem nun diese Schwankung vollbracht, ist eine Einigung in der bevorstehenden Konferenz nicht unwahrscheinlich. Wie es heißt, hat Herr Joul das Kabinett von St. James dahin zu bestimmen vermocht, diese Art Union bei Oesterreich zu befürworten, und Lord Palmerston habe die Zusage gegeben, bis auf den Punkt, der sich auf die Wahl der beiden Hospodare durch das rumänische Volk bezieht. Dieß ist allerdings der eigentliche Punkt des neuen Vorschlags. Während sonst der Sultan einfach die Hospodare ernannte, soll er jetzt nur ein Bestätigungsrecht haben, die Stimme des Volkes soll den Ausschlag geben, also dasselbe System des allgemeinen Stimmrechtes, wie in Frankreich. Haben bei den Wahlen zu den Divans schon die größten Intriguen gespielt, um wie viel mehr dürfte dieß bei den Wahlen der Hospodare der Fall sein. Die letzten Prozeßverhandlungen haben gerade kein günstiges Licht auf die Art zu Wahlen, wie sie in Frankreich geübt wurde, geworfen, und doch beantragt Frankreich dieß System auch für die Moldau und Walachei. Aber sollte man auch den Rumänen dieß Zugeständniß zu machen kein Bedenken tragen, so ist doch eine große Schwierigkeit für die Durchführung des Vorschlags darin, daß der Pforte ein garantirtes Recht entzogen wird, wozu sie sicher ihre Einwilligung nicht geben wird, denn daß damit ein Theil der Autorität der Pforte verloren geht, ist klar, und daß eine spätere gänzliche Losreißung unter irgend einer anderen Form, unter irgend einem anderen Protektorat dadurch um so wahrscheinlicher wird, ist bei den Parteikämpfen im Innern und bei dem Einfluß von Außen wohl anzunehmen. Daß die Kabinete ohne Weiteres einwilligen werden, dürfte sehr in Frage zu stellen sein. Vor der Hand ist das Programm nur die Bestätigung von dem Ableben der politischen Union, wie sie von Frankreich und Rußland angestrebt wurde.

Triest, 1. Dezember.

In den merkantilen Verhältnissen des Platzes ist eine Besserung noch immer nicht merklich und man gäbe sich schon der unheilvollen Ruhe hin, langten nur nicht täglich Nothposten an, die leider uns das bewahrheiten, was ich bereits vor einiger Zeit gesagt, daß der Verlauf dieser schrecklichen Kalamität noch lange nicht sein Ende erreicht hat. Unberücksichtigt darf dabei nicht bleiben, daß von allen diesen Uebelständen Triest nur indirekt berührt wird. Ein einziges Falliment, freilich unter misslichen Umständen, die viel von sich reden machen, kam vor, aber auch bei dem ist der hiesige Handelsstand nur mit 60.000 fl. interessirt. Ich sage missliche Verhältnisse und mit einigem Recht, denn das fallirte Haus hat Tratten

auf eine völlig mittellose Person in Venedig, im Verlauf von vielen Tausend Lire negoziert, hat auch ein Grundstück um ein Drittel des Taxwerthes einige Tage vor der Einstellung der Zahlungen veräußert u. s. w. Wie soll überhaupt unser Markt sich bessern, so lange in England immer noch erste Häuser fallen und in Hamburg bares Geld einen nicht dagewesenen Werth erliegen hat. So bin ich in der Lage, Ihnen als bestimmt mittheilen zu können, daß im Laufe voriger Woche Privatbriefen zufolge Wechsel dort mit 20 Prozent eskomptirt wurden. Und heute langt hier die Nachricht ein, daß ein altes, hochachtbares Haus in Hamburg, das über 120 Jahre besteht, seine Zahlungen eingestellt hat, in Folge jener Krise, die sich jetzt auf Schweden wirft.

Seit einigen Tagen spricht man sehr lebhaft von der Uebernahme des Lloyd durch den Staat; man bestimmt sogar schon den Februar als den Monat, in welchem dieß geschehen soll. In wie weit dieß wahr werden die nächsten Tage zeigen, wenigleich vorerst an der Administration durchaus nichts geändert werden soll. Aus der literarisch-artistischen Anstalt dieser Gesellschaft ist vor einigen Tagen der dritte Band „Lloyd Reisebibliothek“ hervorgegangen. Der erste Band enthält ein Reisehandbuch für Venedig, der zweite ein ebensolches für Triest; der dritte hat den als Reisenden vortheilhaft bekannten Doktor Burch zum Verfasser und behandelt Egypten. Mit neun sehr hübschen Holzschnitten geziert enthält der Text Alles, was dem Besucher des Morgenlandes nur irgend nothwendig ist; das Hauptaugenmerk ist ungetrüb auf das Praktische gerichtet und der Verfasser, welcher mit Vorstudien und allen nöthigen Mitteln ausgerüstet, die Reise in 9 Monaten machte, kann seine Aufgabe als sehr glücklich gelöst betrachten. — Ich glaube bereits angezeigt zu haben, daß der viel besprochene Fleischprozeß mit allgemeiner Freisprechung endete. Dieß Resultat, markirtes Vieh der Marken beraubt, also gefälscht zu haben, wurde von den Angeklagten eingestanden, die Kläger aber auf den Disziplinarweg verwiesen; dort solle und könne nach dem verlesenen Urtheile der Betrug scharf geahndet werden. Man ist allgemein sehr gespannt, welchen Weg nun die Gemeindeverwaltung einschlagen wird. — Se. Majestät der Kaiser hat mit allerhöchstem Erlasse den Evangelischen in Görz gestattet, eine Filialgemeinde zu gründen, die dem hiesigen Pfarramte A. C. untersteht.

Oesterreich.

Wien, 1. Dezember. Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben den Betrag von dreitausend Gulden und Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna den Betrag von zweitausend Gulden für die durch die Pulver-Explosion in Mainz Verunglückten allergnädigst zu widmen geruht.

— Se. k. k. Hoheit der durchlaucht. Herr Erzherzog Generalgouverneur Ferdinand Max haben dem Eugenio Mazzuchelli, Alessandro nobile Borgazzi, Bartolomeo Segalini, Scipione Cassani, Francesco Rodriguez, Gaetano, Mojana, Ermenegildo Gamba Carlo Sajago, Antonio Toffanin, Agostino Linassi und Antonio nobile Flouardo die straflose Rückkehr in die Heimat gestattet.

° Nach einer k. k. Finanzministerial-Verordnung vom 16. Nov. d. J. wurden im Einverständnisse mit dem k. k. Handelsministerium eiserne Meubles in Verbindung mit Bede- und Wirkwaren aus der Tarispost 75 b. Ziffer 7 ausgeschlossen und unter die Tarispost 69 c. Eisenwaren seine Zoll 15 fl. pr. Zentner netto gereiht, insoferne solche weder echt vergoldet oder versilbert, noch mit einem gold- oder silberhaltigen Lack überzogen, noch in Verbindung mit edlen Metallen, Packung oder mit echt vergoldeten oder versilberten unedlen Metallen vorkommen. Diese Bestimmung hat sogleich in Wirkfamkeit zu treten.

° Man schreibt der „Oest. Corr.“ aus Triest vom 29. Nov.: Heute wurde bei der abgehaltenen feierlichen Municipal-Preisvertheilung der erste von

Dr. Rossetti gekistete Preis für ein auf Triest bezüglichen, historisches oder statistisches Werk dem Dr. Randler verliehen.

Deutschland.

Aus Mainz, 25. November, schreibt man der „Frankfurter Postz.“: Ich darf nicht unterlassen, Ihnen zu melden, daß das Gerücht, der vermiste Feuerwerker Wimmer sei im Rheine gelandet worden, sich nicht bestätigt hat. Sollte der gräßliche Verdacht, der auf demselben ruht, wirklich sich bestätigen, dann dürfte seine Leiche wohl mit dem Pulvermagazin selbst zermalmt und in die Rüste zerstreut worden sein.

Mainz, 28. November. Der Bürgermeister von Mainz hat die folgende Bekanntmachung erlassen: „In Folge Schreibens des österr. Festungskommandos dahier und gemäß desfallsigen Auftrages des großherzogl. Herrn Territorial-Kommissärs sehen wir uns in dem Falle, an die hiesigen Bewohner hierdurch die allgemeine Aufforderung zu erlassen, alle in der Nähe der Explosionsstätte und im alten Käfisch bereits aufgefundenen oder noch zu Tage gefördert werdende Munition, so wie alle ärarischen Montur- und Armaturstücke oder selbst die kleinsten Reste derselben, endlich alle Gegenstände, welche zur Aufhellung der Ursache dieser Katastrophe dienen könnten, abzuliefern und alle jene Wahrnehmungen, welche letzteres Resultat zu erzielen vermögen, durch den großherzogl. Territorial-Kommissär zur Kenntnis der resp. Militärbehörde zu bringen. Da auch Schlüssel zu Pulvermagazinen in Verlust gerietben, so sind auch solche, falls dergleichen aufgefunden werden, abzuliefern.“ Wir fügen hinzu, daß, nach der „Mainzer Ztg.“, die Untersuchung über die Entstehung der Explosion von einer Kommission geführt wird, die aus 4 österreichischen und 4 preussischen Offizieren besteht und der ein Justitiarius beigegeben ist. Einweilen wiederholt auch die „N. Pr. Z.“ die Meldung, daß der österreichische Feuerwerker Wimmer die Katastrophe veranlaßte. „Die Meinungen schwanken nur noch darüber, ob er mit dem Magazin sich selbst vernichtet hat, oder ob er vorher zu entkommen verstanden. Nicht die geringsten Reste von ihm sind bis jetzt aufgefunden, und dieß würde allerdings für die letztere Ansicht sprechen, wenn nicht andererseits bei einer Entzündung von etwa 700 Ztr. Pulver (denn so viel enthält das Magazin, Alles gerechnet) ein Verbrennungsprozeß auch ein entsetzlich schneller und vollständiger gewesen sein müßte.“ Der „N. G.“ fügt hinzu: „Durch protokolllarisch aufgenommene Zeugenansagen soll konstatiert sein, daß Wimmer am Vormittag des 18. d. in vier Schenken reichlich Brantwein genoss und daß er dann zwei Sechsbäcker entlehnte und für dieses Geld noch eine Flasche Brantwein kaufte.“ Dagegen schreibt man der „Pf. Z.“: „Man sagt, der Aufseher des Thurmes habe sich Unterschleife von Pulver, das er an Private verkauft, zu Schulden kommen lassen, und um der Entdeckung zu entgehen, welche durch die Räumung des Magazins unvermeidlich gewesen, habe er sich mit dem Thurm in die Luft gesprengt. Die Schildwache, welche auf dem Posten gestanden und mit dem Leben davongekommen, soll ihn kurz vorher am oder im Thurm gesehen haben.“

— Das muthvolle Benehmen zweier österreichischer Militärs bei dem traurigen Mainzer Ereigniß wird von dem „M. Z.“ noch einer besondern Erwähnung werth befunden. Bekanntlich befanden sich in der Nähe des aufgelegenen Magazins noch die beiden Magazine an der Eisgrube und Bonifazio, die beide mit Munition und Wurfgeschossen bis ans Dach gefüllt waren (die Frankf. Postzeitung läugnet das Vorhandensein dieser Magazine). Bei dem einen war das Dach beschädigt, an der Bonifazio-Poterne die Thüre aufgesprungen und eine nicht unbedeutende Quantität Pulver über die Erde gestreut. Den aufgesprungenen Eingang zu dieser Poterne hat sofort nach der Explosion der österreichische Magazineur Twardowsky mit Anstrengung aller Kräfte durch herbeigeschleppte Steine wieder verrammelt. Hiermit noch beschäftigt, wurde er darauf aufmerksam gemacht, daß in der Nähe des Pulverturmes Wäsche brenne. Er eilte sogleich an den gefährvollen Ort, löschte die brennende Wäsche und sprang sodann über die hohe Umgrenzungsmauer des Pulverturmes. Wer erinnert sich nicht, so erzählt ferner das „M. Journal“, des österr. Offiziers, der bei dem letzten großen Brande sich durch seine rastlose Thätigkeit und zweckmäßigen Anordnungen auszeichnete, dort, so lange es nöthig war, selbst mit Hand anlegte, 36 Stunden auf dem Plage ausbarnte und diesen erst verließ, als seine Kraft gebrochen war. Derselbe hat auch bei dem letzten unglücklichen Ereignisse ähnliche Dienste geleistet, bei den Ausgrabungen die zweckentsprechendsten Anordnungen getroffen und dadurch zur Rettung mancher Menschenleben Vieles beigetragen; es ist dieß der Lieutenant Herr Graf Dubsky. Solch edles Benehmen verdient gewiß öffentliche Erwähnung und in allen derartigen Fällen Nachahmung.

Italienische Staaten.

— In der sardinischen Deputirtenkammer sigen gegenwärtig 11 Minister und Verwaltungsbeamte, 16 Militärs, 9 Geistliche (gegen 3 in der aufgelösten), 16 vom Richterstande, 13 Professoren, 53 Advokaten, 10 Aerzte, 4 Banquiers, Industrielle und Kaufleute, 41 Adelige ohne Amt oder Regierungsanstellung, 22 Bürger, Gutsbesitzer u. dgl. Der „Union“ zufolge sind darunter 112 Ministerielle, 19 von der Linken, 53 von der Rechten, 20, die der Rechten vielleicht sich anschließen. Alterspräsident wird Prof. Parodi sein, Deputirter von Genua.

Frankreich.

Paris, 27. Nov. Die Konferenz der für die Auswechslung der Ratifikationen des definitiven Vertrages wegen der türkisch-russischen Grenzbestimmungen ernannten Bevollmächtigten konnte diesen Mittag nicht zu Stande kommen, obwohl Graf Stillew sich zur rechten Zeit in das Ministerium des Auswärtigen begeben hatte. Der Vertrag ist seit geraumer Zeit unterzeichnet; als es aber zur Auswechslung der Ratifikationen kommen sollte, ergab es sich, daß die Karten, welche dem Vertrage beigelegt werden müssen, nicht bereit waren. In Folge dieser neuen diplomatischen Unterlassungssünde wurde die Konferenz bis zur Herbeischaffung der Karten vertagt.

— Seit der Staatsminister Fould zurückgekehrt ist, spricht man genauer über das Projekt, das Frankreich zur Vereinbarung in der Donau-Fürstenthümer-Angelegenheit entworfen hat. Dasselbe schlägt die administrative und die Zoll-Einigung, jährliche Versammlung der Divans und dreijährige Versammlung eines außerordentlichen Divans zur Verhandlung über gemeinschaftliche Angelegenheiten vor. Die beiden Hospodaren sollen durch das Volk gewählt und von der Pforte bestätigt werden. Wie man sagt, soll England namentlich gegen den letzterwähnten Punkt starke Einwendungen erheben. Lord Palmerston hätte erklärt, Oesterreich werde sich nimmer zu dieser Bestimmung hergeben.

— Wie die „Patrie“ versichert, wird die Türkei keinen speziellen Bevollmächtigten für die nächsten Pariser Konferenzen ernennen. Sie wird dort durch ihren Botschafter Mehemet Djemil Bey vertreten werden. (Köln. Z.)

Paris, 28. Nov. Am Kassationshofe erfolgte heute Morgens um 11 Uhr die feierliche Einführung des General-Prokurators Dupin und des Präsidenten Baisse. „Herr Dupin“, bemerkt der „Moniteur“ in seiner Ankündigung dieses Vorganges, „wird wie üblich eine Rede halten, die der erste Präsident, Herr Troplong, erwidern wird.“ Dupin wies in seiner Rede darauf hin, daß sein Austritt im Jahre 1852 keinen politischen Charakter gehabt habe, sondern einzig durch seine Verpflichtungen als Testaments-Vollzieher des Königs Louis Philippe veranlaßt worden sei; als dieses Werk beendet, habe fünf Jahre danach der Kaiser ihn in seiner Zurückgezogenheit wieder aufgesucht. Schließlich feierte der Redner die seit 1852 gestorbenen hohen Gerichtspersonen, so wie er den Herren Royer, Troplong und den Mitgliedern des Parquets Verbindliches sagte. — Der Admiral Marineminister macht durch den „Moniteur“ bekannt, daß er vom französischen Konsul in Vera Cruz folgende Meldung erhalten habe: „Der hohe Thurm des Klosters der Merced, welcher den Schiffen als Erkennungspunkt zur Einfahrt in die Rade von Vera Cruz diene, ist kürzlich während eines heftigen Nordsturmes eingestürzt.“ (Köln. Z.)

Großbritannien.

— Wie der „Globe“ meldet, wird die Königin Viktoria das Parlament in Person eröffnen.

Die Regierung hat die Absicht, im Laufe dieses Winters die Rade von Kingstown (bei Dublin) befestigen zu lassen.

Portugal.

Aus Lissabon vom 16. November wird der „Independance Belge“ geschrieben: „Das gelbe Fieber richtet hier noch immer furchtbare Verheerungen an. Doch hat sich die Zahl der Erkrankungen und der Todesfälle etwas vermindert. — Gestern ist der Kardinal-Patriarch von Lissabon gestorben. Die heute stattgehabte Beerdigung wird ausnahmsweise mit einer gewissen Feierlichkeit begangen. Die Zahl der Einwohner, welche vor der Seuche aus der Stadt geflohen sind, wird auf mehr als 30,000 geschätzt. Es ist noch täglich im Zunehmen begriffen und man denkt mit Grausen daran, wie, als das gelbe Fieber in Gibraltar wüthete, es jene Stadt erst ganz zu Ende des Monats Dezember verließ. Obgleich der größte Theil des diplomatischen Korps nicht in Lissabon weilt, so sind doch ein junger Attaché bei der spanischen Gesandtschaft, der Herzog von Soto-Aller, und eine Tochter des sardin. Gesandten, dem gelben Fieber erlegen.“

Niederlande.

In der Sitzung der zweiten holländischen Kam-

mer am 27. d. M. erklärte der Kriegsminister Fortner von Tambenoy, daß er in Folge von Gesundheitsrückichten sein Portefeuille niederlegen werde, welcher Entschluß vom Könige bereits gutgeheißen worden ist. Derselbe legte diese Erklärung kurz vor der Abstimmung über sein Budget ab, welches nichtsdestoweniger verworfen wurde, weil die Kammer der Meinung war, daß ein Budget von ungefähr zwölf Millionen für einen kleinen Staat zu hoch sei.

Donaufürstenthümer.

Aus Jassy vom 23. November, wird dem zu Brüssel erscheinenden „Levant“ telegraphisch gemeldet: „Der Divan hat in seiner Sitzung vom 24. den nicht orthodoxen Eingeborenen trotz lebhafter und energischer Gegenvorstellung die politischen Rechte abgeschlagen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Frage von Neuem zur Sprache gebracht werden wird. Im Lande herrscht in Folge dieser Verhandlungen Unruhe und Aufregung, und es ist zur Erhaltung der Ruhe erforderlich, daß der Divan seine Arbeiten bald beendige. Der Fürst Kaimakam beschäftigt sich eifrig mit Verbesserungen in dem Fürstenthume, er reorganisiert namentlich auf eigene Kosten die Gefängnisse, wo die Gefangenen jetzt mit großer Wildheit behandelt werden, auch gründet er in Jekusch ein Spital.“

Türkei.

Belgrad, 26. Nov. Obgleich der elektrische Telegraph von der serbischen Grenze bis Adrianopel bereits seit einem Monat fertig ist, so ist doch der Betrieb durch theilweise Unfähigkeit der an den türkischen Stationen angestellten Beamten noch höchst mangelhaft. So lagen z. B. vor einigen Tagen in Alexinag über 200 für Konstantinopel bestimmte Depeschen; alle Anfragen der Alexinager Telegraphenbeamten blieben unbeantwortet, so daß man sich genöthigt sah, die Depeschen mit Kurieren nach den nächsten Stationen zu befördern. Endlich erfuhr man, daß der Draht unterbrochen sei, und man Niemanden habe, der ihn wieder herstellen könne. Die serbische Regierung entschloß sich, einen ihrer eigenen Beamten abzuschicken, um die nöthigen Arbeiten vornehmen zu lassen. (West. Z.)

Amerika.

New-York, 12. Nov. Die Arbeiterdemonstrationen dauern fort, auch hatten kleinere Brotkrä-volle statgefunden, bei denen mehrere Bäckerladen geplündert wurden. Auch in Philadelphia waren kleine Aufräufe derselben Art vorgefallen. — Aus St. Louis wird gerüchtweise gemeldet, daß die Mormonen beim Greenflusse drei Regierungstrains verbrannt haben. — Im Westen waren durch Ueberschwemmungen bedeutende Verheerungen angerichtet worden. — General Walker, der Freibeuter, ist in New-Orleans verhaftet und nur gegen Bürgschaft auf freien Fuß gelassen worden. — Comonforts Erhebung zum Dictator von Mexico bestätigt sich.

— In Cuernavaca (Mexiko) ist in Folge ernstlicher Zwistigkeiten zwischen Spaniern und Mexikanern das Kriegsgesetz proklamirt worden. Laut Bericht aus Yucatan stand die ganze Bevölkerung jener Provinz unter den Waffen, und es laufen furchtbare Schilderungen der von den Indianern angerichteten Verheerungen ein. Die Städte Chicimconot und Tefax waren von den Indianern, die bei dieser Gelegenheit furchtbare Gräueltthaten verübten, geplündert worden, und die Bewohner des östlichen Distrikts flohen nach allen Richtungen. Die Bürger von Merida hatten den Gouverneur Barreda um seinen Schutz angegangen, und er hatte ihnen die Versicherung ertheilt, man werde einen Vernichtungskrieg gegen die Indianer führen.

Ostindien.

Bessere Nachrichten aus Indien haben wir seit dem Ausbruch der Meuterei noch nicht erhalten! Dieß ist das übereinstimmende Urtheil aller Londoner Blätter über die jüngste Ueberlandspost. Die „Times“ bemerkt: „Wenn wir sagen, daß 15 Schiffe mit mehr als 5000 Mann in verschiedenen Häfen Indiens eingelaufen sind, so werden sich unsere Leser gewiß aufrichtig freuen, denn die braven Regimenter, die so lang und mit Glück gegen die Meuterer ankämpften, haben jetzt eine imposante Verstärkung. Aus Lucknow klingen die Nachrichten besser als nach den düsteren Gerüchten, die bei Abgang der letzten Post in Indien umliefen, zu erwarten gewesen wäre. Obgleich der Feind als zahlreich geschildert wird, scheint noch wenig Zweifel vorhanden, daß Havelock und Outram, die, wie es scheint, ihre Reimacht getheilt haben, sich sehr gut bis zum 30. Oktober behaupten konnten, um dann verstärkt durch Greatbards rührige Heersäule wieder die Offensive zu ergreifen. Dieser Heersäule war der Ruhm beschieden, einen der schnellsten Märsche und eine der glänzendsten Waffenthaten auszuführen, welche die an raschen Märschen und glänzenden Waffenthaten so reiche Geschichte der indischen Kriegsführung aufzuweisen hat. Am 28. Sep-

tember von Delhi ausgerückt, hatte er am 14. Oktober schon zwei Mal den Feind geschlagen, ein starkes Fort erstürmt und Agra erreicht, diese große Station, welche 5000 britische Einwohner und darunter 4000 Nichtkämpfer enthält. Während der ganzen Dauer der Unruhen im Nordwesten waren die im Fort von Agra eingeschlossenen Briten arg bedroht gewesen. Das Gesindel der Umgebung hielt sich zwar zuletzt in achtungsvoller Ferne, aber zu fürchten waren die Meuterer aus Gwalior und Indore, die ein vollkommenes Korps bildeten und Artillerie nebst Munition in Fülle besaßen. Aus irgend einem seltsamen Grunde, aber theilweise, Dank dem Wiberstande Scindia's, blieben die Gwalior-Meuterer, welche Scindia's und die aus Indore, welche Holkar's Kontingent repräsentiren, drei Monate lang untätig und entschlossen sich erst zum Marsch auf Agra, als dieser Schritt eine schleunige und gründliche Züchtigung über sie brachte. Am 14. Oktober — denn so verstehen wir die eingetroffenen Nachrichten — erschienen die vereinigten Meutererkorps oder doch große Haufen davon, vor Agra und griffen es an. Aber Oreathead's Heersäule hatte die Stadt vor ihnen erreicht. Sie wurden daher nicht nur mit großem Verluste zurückgeschlagen, sondern verfolgt, zersprengt und zerstreut. Die Jagd dauerte fort, bis sie mit dem Verlust von 1000 Todten, all ihrer Kanonen, all ihres Gepäcks und all ihrer Beute über den Kharee getrieben waren. Nach den letzten Berichten hatte Oberst Oreathead schon die Jumna überschritten, marschirte auf Lucknow zu und sollte daselbst am 30. Oktober eintreffen. Bei solchen glänzenden Erfolgen und der Gewißheit, daß für unsere braven Landesknechte in Lucknow nichts mehr zu fürchten ist, bleibt wenig Raum zur Verstimmung über andere Theile dieser Volkskraft. So können wir es mit Gleichmuth anhören, daß Man Singh, weiland unser Freund, den Spieß umgedreht hat. So wird uns auch die Kunde nicht niederschlagen, daß ein Theil eines Bombayregiments in Deesa, im äußersten Westen der Präsidentschaft Bombay, gemeutert hat, denn theilweise Ausbrüche mußte man von einer Truppe gewärtigen, die großentheils aus Oberindien geworben ist und ohne Zweifel von den Sendlingen der Meuterer stark bearbeitet worden war. So auch dürfen wir hoffen, daß Basoin Singh — wer diese Person auch sein möge — und die „meisten der großen Talookdars“, die in Zentralindien sich gegen uns gefehrt haben, bald ihre Wahl bereuen werden. Allen und jedem dieser kleinen Ausbrüche wird die gewisse Vergeltung auf dem Fuß folgen. Die Nachricht, daß das Pendschab nicht ganz gut gestimmt ist, hat jetzt eine verhältnißmäßig geringe Bedeutung. Das Pendschab und seine tapfern eingebornen Regimenter haben gethan, zu was wir sie gebraucht haben. Sie haben uns in Stand gesetzt, Delhi zu nehmen und die Fluth der Empörung zu wenden, und jetzt, da ein voller Strom britischer Bayonnette nach Indien fließt, wird jeder Aufstandsversuch jenseits des Sutledsch mit britischem Stahl durch dieselbe eiserne Faust niedergeschlagen werden, welche mit Hilfe eingebornen Aufgebote Delhi erstürmt und das Pendschab im Zaum gehalten hat. Der einzige wirkliche Grund zur Besorgniß, den wir entdecken können, ist die Thatsache, daß über 1000 Engländer und Engländerinnen im Fort zu Sangor eingeschlossen sind. Falls ihnen nicht schneller Entsatz zu Theil wird, so fürchtet man, daß unser Gemüth durch eine Wiederholung der in Campore begangenen Gräueltthaten erschüttert werden könnte; aber wir vertrauen, man wird energische Maßregeln treffen, um Truppen ins Oberland zu befördern. Sagen wir hinzu, daß eine Kommission über den König von Delhi — dem, wie es scheint, das Leben nicht bedingungslos geschenkt wurde — zu Gericht sitzen wird: daß noch zwei seiner Söhne erschossen werden sollen; daß der Fall Delhi's die wunderbare Wirkung hatte, das Landvolk zur Entrichtung der rückständigen Steuern zu veranlassen; daß Loyalität im Nordwesten die Tagesordnung, und daß in Sindh, Bombay, Madras und im Nizamgebiet Alles ruhig war, so wüßten wir nicht, welches Wort von uns das Gefühl tiefer Beruhigung und Freude noch vergrößern könnte, mit welchem ganz England diese Post aus Indien aufnehmen muß.

Tagesneuigkeiten.

Ein großartiger Brand, welcher am 24. Nov. in Gera statt hatte, bot ein Schauspiel dar, wie es, merkwürdig in seiner Weise, wohl selten noch gesehen worden sein dürfte. Durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters gerieth die sehr nahe am östlichen Ende der Stadt befindliche große Heintze'sche Pechsiederei in Brand. Das Feuer griff rasend schnell um sich und hatte bald die in mehreren Tausend Zentnern bestehenden Pechvorräthe bis auf einen kleinen Theil erfaßt. Gleich einem glühenden Lavaströme drangen die in der Glut geschmolzenen Massen Verderben drohend nach der Stadt zu und konnten erst in fast unmittelbarer Nähe der ersten Gebäude durch Gräben-

ziehen und Erddämme aufgehalten werden. An manchen Stellen war diese Fluth 20 Schritt breit; haushohe dunkelrothe Flammen schlugen von derselben empor und entwickelten einen dichten, schwarzen, die Luft völlig verfinsternenden Dampf, der im wildesten Wirbel sich in der Form eines gigantischen Bogens zunächst auf die Höhe des Bergschloßhagens hinüberwölbte. So dicht war der Qualm, welcher diesen Bogen bildete, daß der übrigens sehr heftig wehende Wind unter demselben nicht mehr gefühlt wurde, die unter ihm hindurchgehenden Personen aber wie in tiefer Dämmerung erschienen. Aus den weiter abwärts liegenden Orten des Eiserthals eilte man in der Meinung herbei, daß mindestens die halbe Stadt im Feuer stehe. Und sehr leicht hätte dieß wirklich so kommen können, wenn, anstatt des hier meist vorwaltenden Ostwindes, nicht eben Südwind geweht hätte; denn dann würde die Gewalt des Rauches es unmöglich gemacht haben, den nach der Stadt hinflutenden Feuerstrom zu hemmen. Durch die schnell herbeigeeilten Eisenbahnarbeiter wurde, mittelst Aufschütten von Erde, Zoll für Zoll das Element zurückgedrängt, bis man endlich nach mehreren Stunden an den Hauptherd des Feuers gekommen war und diesen nach langem Kampfe nun gleichfalls bewältigte.

Zu Melbourne in Australien befand sich am Montag, 7. September, einige Minuten vor 2 Uhr Nachmittags, eine Dame am Postamtsfenster und fragte nach einem Briefe. Ein nebenstehender Herr bemerkte, daß ein Taschendieb seine Hand in die Tasche ihres umfangreichen Kleides versenkte. Als Letzterer sich von dem Herrn bemerkt sah, ließ er die schon gefaßte Geldbörse schnell zu Boden fallen, welche jener Herr aufnahm, den Dieb jedoch sogleich arre- tiren ließ. Um 2 Uhr fand erwählter Freireiter schon vor dem Polizeigerichte, 10 Minuten später ward er schuldig befunden und ins Arrestlokal gesteckt, um halb 3 Uhr war er im Zuchthause und um 3 Uhr Nachmittags zerklüftete er Steine, mit welcher Beschäftigung er auf die Dauer von 12 Monaten betraut ist.

Telegraphische Depeschen.

Venedig, 30. Nov. Ihre k. k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Generalgouverneur Ferdinand Max und Frau Erzherzogin Charlotte sind gestern hier eingetroffen und heute nach Mailand abgereist.

Verona, 31. Nov. Auf dem Getreidemarkte fanden im Laufe dieser Woche einige Geschäfte für den Konsum zu unveränderten Preisen statt, mit Ausnahme der feinen Ware, welche etwas stieg. Auf dem Seidenmarkte ist noch immer Stokung und der auch auf dem hiesigen Plage herrschende Geldmangel tritt den Operationen ebenfalls hemmend entgegen.

Parma, 28. Nov. Der französische Gesandte, Marquis de Terriere le Vayer, ist gestern hier eingetroffen und hat der Herzogin-Regentin sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Malta, 21. Nov. Der unterse'sche Telegraph von Cagliari ist hier im Hintergrunde der Bai von San Gioegio angebracht worden. In einigen Tagen wird der Dienst für das Publikum eröffnet.

Paris, 30. Nov. Börsenschluß sehr fest. Dezemberrente 67-80.

London, 30. Nov. Der Dampfer „Canada“ überbrachte 174.000 Dollars.

New-York, 17. Nov. Entschiedenste Besserung, Vertrauen gehoben. Wechsel auf London 107 bis 108½. Baumwolle und Weizen etwas flauer. 1.176.000 Dollars aus Kalifornien sind angelangt. Die Mormonen haben eine Art Kriegserklärung gemacht; es heißt, General Cass habe mit Nicaragua eine Konvention gezeichnet. Der Kaufsassenvent hat die Sklaverei im Prinzip genehmigt. Keine weiteren Arbeiterumulte haben stattgefunden.

Handels- und Geschäftsberichte.

Pesth, 28. November. Für das auswärtige Getreidegeschäft war die verflossene Woche eine der ungünstigsten während der ganzen heurigen Saison, und wenn ein namhafter Rückgang der Preise nicht eintrat, so dürfte dieß nur der beinahe gänzlichen Geschäftslosigkeit beizumessen sein. Diese machte sich nicht nur in Deutschland, sondern fast an allen für den Getreidehandel wichtigen Plätzen bemerkbar. Was speziell die deutschen Plätze anlangt, welche das hie-

sige Geschäft von allen Märkten des Auslandes am meisten interessieren, so haben die Fallimente an den drei wichtigsten Plätzen, Berlin, Stettin und Hamburg, die das Getreidegeschäft sehr hart betroffen, außerordentlich niederdrückend gewirkt und machen sich die Folgen auch in weiteren Kreisen bemerkbar.

Der allgemeinen Ungunst der Verhältnisse konnte sich auch der hiesige Platz nicht entziehen, und war das Geschäft in allen Fruchtgattungen ein außerordentlich schwaches. Die Zugänge waren in Weizen und Hafer ziemlich stark, sowohl zu Wasser wie per Bahn, konnten aber namentlich von erster Fruchtgattung bei Weitem nicht, selbst nicht unter Notiz, platziert werden, und wurden daher eingelagert. Das Wenige, was dennoch abging, wurde demnach billiger abgegeben und nachdem auch die heutige Wiener Fruchtboerse für Weizen abermals weichende Preise notirt, so dürfte unser Platz diesem Vorgange in nächster Woche wohl folgen. Hafer war bis jetzt noch der einzige Artikel, welcher auch nach dem Auslande Abzug fand. Wie es scheint, dürften die für Abnahme des preussischen Armeebedarfes gemachten Einkäufe jetzt komplettirt sein, und der Abzug auch dieses Artikels ist daher ins Stocken gerathen und in Folge dessen am Schluß der Woche bei flauer Stimmung 2-3 fr. billiger anzukommen als am Anfang, ohne daß sich willige Nehmer finden. Der Umsatz in dem Artikel dürfte auf nicht über 10.000 Megen anzuschlagen sein. In allen übrigen Körnergattungen war der Verkehr äußerst gering und beschränkte sich auf kleinere Partien Korn an Spekulanten und auf Lieferung, einige 1000 M. 75 Pf. Gerste und 1000 M. Hirse, letztere für auswärtige Rechnung zur Notiz. In Zukunft kein Umsatz bekannt. Hülsenfrüchte erregen noch immer einige Aufmerksamkeit, und in Folge der hohen Notirungen strömt hier namentlich aus der Gegend von Oberungarn soviel Ware zusammen, daß die Lager davon, ungeachtet einer fast allgemeinen Mißernte, beinahe stärker sind als sonst nach einer guten Ernte; es erhält sich dafür stets einiger Abzug. (Pesther Lloyd.)

Wareneinfuhr aus ausländischen Häfen in Triest.

Am 26. November.

Von Patras und Cephalonia: 118.813 Pfund Korinthen; von Catacolo: 235.000 Pfund Korinthen; von Calamata: 28.068 Risten Feigen; von Corfu und Cephalonia: 89.218 Pf. Korinthen; von Durazzo: 3 Z. Del, 10.016 Olla Fischen, 36.891 Z. Leinsamen; von Cephalonia: 230.167 Pf. und 25 Z. Korinthen; von Balona: 1473 Ch. Hafer, 88 Z. Leinsamen, 31 B. Wolle; von Scutari: 385 St. Leinsamen, 6250 Pfd. Fethol; von Ancona: 202 Z. Honig, 35 Z. Mandeln, 5 Z. Vorberöl, 80 Z. Pech, 100 S. Kaffee; von Civitanova: 120 S. Zwiebeln; von Ortona: 14 Z. Wein, 60 Z. Mandeln; von Rovi: 400 S. und 3000 St. Agrumen, 4 Z. Leinsamen, 400 Z. Zitronen, 200 Z. Pomeranzen, 15 Z. dco. Schalen, 18 Cant. Johannisbrot, 15 Z. Knoblauch. (Triest. Z.)

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 2. Dezember 1857.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	4	6	4	13¼
Korn	3	—	3	2
Halbschnitt	—	—	3	18¼
Gerste	—	—	2	38¼
Hirse	—	—	3	7¼
Heiden	—	—	3	20
Hafer	2	—	1	59
Rufuruz	—	—	3	10¾

Theater-Nachricht.

Der achtungsvollst Unterzeichnete erlaubt sich ein hochverehrtes Publikum zu seiner

Samstag den 5. Dezember l. J.

statfindenden Benefiz-Vorstellung:

NABUCCO.

Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel. (Repertoirestück aller deutschen Bühnen) ergebenst einzuladen.

Franz Titzenthaler,

Mitglied der hies. Bühne.

Die Kostüms dazu sind neu angefertigt.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Bar. Lin. auf 0° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Bitterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien.
1. Dezember	6 Uhr Morg.	328.92	+ 3.4 Gr.	N. still	trübe	0.00
	2 " Nachm.	329.79	+ 5.1 "	OSO. still	trübe	
	10 " Abd.	330.40	+ 4.0 "	OSO. schwach	trübe	
2. "	6 Uhr Morg.	330.59	+ 3.1 Gr.	NNW. schwach	benöthigt	6.00
	2 " Nachm.	330.76	+ 5.1 "	O. schwach	heiter	
	10 " Abd.	331.29	+ 0.5 "	O. schwach	theilw. Nebel	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Nö r f e n b e r i c h t

aus dem Abendsblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 1. Dezember, Mittags 1 Uhr.

Bei einem sehr geringen Geschäftsverkehre waren Staats- und Industrie-Papiere fest; bei letzteren trat am Schlusse ein unbedeutender Rückgang ein.

Devisen, außer Paris, welches sehr ausgeboten war, ziemlich vorhanden.

National = Anlehen zu 5%	85 1/2 — 83 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	92 — 93
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	95 — 95 1/2
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	80 1/4 — 81
detto " 4 1/2 %	70 1/4 — 70 3/4
detto " 4 %	63 1/4 — 63 1/2
detto " 3 %	50 — 50 1/2
detto " 2 1/2 %	40 1/2 — 40 3/4
detto " 1 %	16 — 16 1/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	96 —
Oedenburger detto detto " 5%	95 —
Peñher detto detto " 4%	95 —
Mailänder detto detto " 4%	94 —
Grundentl. Oblig. N. Oest. " 5%	88 1/2 — 88 3/4
detto Ungarn " 5%	78 1/2 — 79 1/4
detto Galizien " 5%	77 1/2 — 78 1/4
detto der übrigen Kronl. zu 5%	85 1/2 — 86 1/4
Banco = Obligationen zu 2 1/2 %	62 — 63
Pettker = Anlehen v. J. 1834	317 — 318
detto " 1839	128 1/2 — 129
detto " 1854 zu 4%	108 3/4 — 108 7/8
Romo Rentcheine	16 3/4 — 16 1/4
Galizische Pfandbriefe zu 4%	80 — 81
Nordbahn = Prior. = Oblig. zu 5%	83 1/2 — 84
Gloggnitzer detto " 5%	80 — 81
Donau Dampfsch. = Oblig. " 5%	85 — 85 1/2
Floyd detto (in Silber) " 5%	87 — 88
3% Prioritäts Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Kranks pr. Stück	109 — 110
Aktien der Nationalbank	974 — 975
5% Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 1/4 — 99 1/2
Aktien der Oesterr. Kredit-Anstalt	196 — 196 1/4
" " N. Oest. Ges. m. p. = Ges.	115 1/4 — 115 3/4
" " Budweis = Einz. = Grundbes.	
" " Eisenbahn	233 1/2 — 234
" " Nordbahn	176 1/2 — 176 3/4
" " Staats-Eisenb. = Gesellschaft zu 500 Kranks	277 1/4 — 278
" " Kaiserin = Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	100 1/4 — 100 1/2
" " Südnorddeutsche Verbindungsab.	98 — 98 1/2
" " Theiß-Bahn	100 1/4 — 100 1/2
" " Lomb. = Venet. Eisenbahn	238 — 238 1/2
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	188 — 188 1/2
" " Triester Lese	104 — 104 1/2
" " Donau = Dampfschiffahrt = Gesellschaft	524 — 526
" " detto 13. Emiffion	99 1/4 — 99 1/2
" " des Floyd	335 — 340
" " der Peñher Kettenb. = Gesellschaft	59 — 60
" " Wiener Dampf. = Gesellschaft	70 — 71
" " Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiff.	19 — 20
" " detto 2 Emiff. m. Priorit.	29 — 36
Kiercház 40 fl. Lese	82 1/2 — 83
Windischgrätz " "	24 1/2 — 25 1/2
Waldstein " "	27 1/2 — 28
Keglevich " "	14 1/4 — 14 1/2
Salzu " "	42 — 42 1/4
St. Denis " "	39 — 39 1/2
Valffy " "	38 1/2 — 38 3/4
Clary " "	39 1/4 — 39 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 2. Dezember 1857.

Staatsschuldverschreibungen . . . zu 5 pSt. fl. in GM.	81	
deto aus der National-Anleihe zu 5 . . . in GM.	83 1/2	
deto . . . zu 4 1/2 . . .	70 5/16	
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	128 1/4	
" 1854, " 100 fl.	108 5/8	
Grundtlassungs-Obligationen von Ungarn, Kroatien, Slavonien und vom Temeser Banat zu 5%	79 1/8	
Grundtlassungs-Obligationen von Galizien und Siebenbürgen 5%	78 1/8	fl. in GM.
Bank-Aktien pr. Stück	975	fl. in GM.
Bank-Bankbriefe, 6 Jahre für 100 fl. zu 5%	88 7/8	fl. in GM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	195	fl. in GM.
Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn- gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt	277 1/4	fl. in GM.
mit Ratenzahlung	—	fl. in GM.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 10 fl. GM.	17:2 1/2	fl. in GM.
Aktien der Budweis-Ping-Bumadner-Bahn zu 250 fl. GM.	234	fl. in GM.
Wechsel-Kurs vom 2. Dezember 1857.		
Amsterdam, für 100 holländ. Nthl. Guld., 8) 3/4	2 Monat	
" 100 fl. Curr., Guld.	108 3/8	l/pe.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver- einswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld	107 1/4	3 Monat.
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Guld.	123	2 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	80 1/2	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	105	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.34	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	106 1/4	2 Monat.
Paris, für 300 Frances, Guld.	125	2 Monat.
Vukares, für 1 Guld. Para,	263	31 E Sicht
R. k. k. vöslw. Münz-Dukaten, Agio	10 3/4	

und Silber-Kurse vom 1. Dezember 1857.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz = Dufaten Agio	10 3/8	10 1/2
dfo. Rand= dfo. "	10 1/4	10 3/8
Geld al marco	—	—
Napoleons'd'er "	8.22	8.24
Souverains'd'er "	14.24	14.28
Friedrichs'd'er "	8.48	8.50
Louis'd'er "	8.38	8.40
Engl. Sovereigns "	10.40	10.42
Russische Imperiale "	8.42	8.44
Silber Agio	8 3/4	9
Coupons	9	9 1/4
Thaler Preussisch-Currant	1.35 1/4	1.35 1/2

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 2. Dezember 1857:

11. 72. 84. 87. 85.

Die nächste Ziehung wird am 12. Dezember 1857 in Triest gehalten werden.

Eisenbahn-Fahrordnung

von Wien nach Triest.

		Abfahrt		Ankunft	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
Silzug Nr. 2:					
von Wien	Früh	6	10		
„ Graz	Mittag	12	20		
„ Laibach	Abends	6	—		
in Triest	„	—	—	10	25
Personenzug Nr. 4:					
von Wien	Früh	8	40		
„ Graz	Nachm.	4	53		
„ Laibach	Nachts	12	16		
in Triest	Früh	—	—	6	—
Personenzug Nr. 6:					
von Wien	Abends	8	40		
„ Graz	Früh	5	20		
„ Laibach	Nachm.	1	5		
in Triest	Abends	—	—	6	50
Silzug Nr. 1:					
von Triest	Abends	11	—		
„ Laibach	Früh	3	42		
„ Graz	„	9	49		
in Wien	Nachm.	—	—	4	10
Personenzug Nr. 3:					
von Triest	Früh	5	20		
„ Laibach	Vorm.	11	17		
„ Graz	Abends	8	10		
in Wien	Früh	—	—	5	25
Personenzug Nr. 5:					
von Triest	Abends	6	10		
„ Laibach	Nachts	12	11		
„ Graz	Früh	8	37		
in Wien	Nachm.	—	—	5	50

U n z e i g e

der hier angekommenen Fremden.

Den 2. December 1857.

Hr. Genot, k. k. Major, und — Hr. v. Mari-
 nelli, k. k. Rittmeister, von Graz. — Hr. Graf
 Auersperg, Gutsbesitzer, von Thurn am Harde — Hr.
 Dezelat, Kirchenprobst, von Luffer. — Hr. Griebhuber,
 Postmeister, von Marburg. — Hr. v. Hoestlin, Kauf-
 mann, von Wien.

3. 2089. (2)

C d i f t.

Zu Folge Bewilligung des k. k. städt. deleg. Bezirksgerichtes Laibach ddo 9. November 1857 Z. 18511, werden die in den Verlaß des Herrn Dr. Mathias Burger, Hof- und Gerichtsadvokaten und Bürgermeisters in Laibach, gehörigen Fahrnisse, als: Gold- und Silbergeräthe und sonstige Pretiosen, Leibeskleidung, Leibeswäsche und Bettzeug, Zimmer-, Kanzlei- und Kücheneinrichtung, Tafelgeschirr und sonstige Effekten, über Ansuchen der Universalerbin

3. 2106. (1)

Bei **Joh. Giontini**, Buchhändler in Laibach, ist so eben erschienen und zu haben:

Sveta Jedert in Mehtilda,

molitvene bukve z

jutranjimi, večernimi, mašnjimi in še drugimi naj potrebnimi molitvami, kakor tudi s počesevanjem

Marije Devic

in

Svetnikov.

Z eno podobno.

8. 27 $\frac{1}{4}$ Bogen (647 Seiten) stark, kostet das Exemplar in $\frac{1}{2}$ Leder 1 fl. 6 kr., in Leder 1 fl. 20 kr., dergleichen mit Goldschnitt 1 fl. 50 kr.

Obiges Gebetbuch ist auch zu haben bei den Herren **Maas** in **Stein**, **Besch** in **Krainburg**, **Tandler** und **Wepustek** in **Neustadt** und **Blasnik** in **Adelsberg**.

3. 2109. (1)

Johann Saxer

empfehl't dem geehrten Publikum seine neuen, aus dem Auslande angekommenen, zu **Nikolai-Geschenken** geeigneten Backwerk- und verschiedenartigen geschmackvollen Zuckergegenstände zu staunend billigen Preisen, so wie auch die kleine Vanille-Chocolade, sogenannte Jagdzetl.